



Ruf aus Rio

48 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler Brandenburgs sowie ihre 25 Trainerinnen und Trainer haben besonders gute Aussichten auf eine Teilnahme an den Olympischen und Paralympischen Spielen im nächsten Sommer in Rio de Janeiro. Sie alle sind nun Teil des TEAM RIO - LAND BRANDENBURG, das Anfang April berufen wurde. Alle Teammitglieder werden bei ihrer Vorbereitung auf die Qualifikation für die Spiele von der Sporthilfe Brandenburg finanziell gefördert. (Seite 3)

LSB-Arena

+ Deutschlands Leistungs-sportreferenten tagten in Potsdam + 23. Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport + Senioren-sportspiele locken nach Strausberg

Sportjugend

+ BSJ in den „Jugend-politischen Gesprächen“ mit den Fraktionen „Die Linke“ und SPD + Frei-willige im Sport erhalten ihre Übungsleiterlizenz

Bildung im Sport

+ DOSB-Fachforum rückt Bildung im Sport in den Fokus + Zwei neue Professorinnen für FHSMP + Wutzseelauf peilt Teilnehmer-Rekord an

Auf die Plätze ...

+ Sebastian Brendel, Sport-ler des Jahres, lebt seinen Traum + Knapp 160 Teil-nehmer am Ruppiner Fahr-Rad!Tag + LDS ehrt seine Sportler

Gut zu wissen

+ Wissen-Online: Mitglie-derverwaltung per PC + Versicherungsbetreuung aus einer Hand

Denk-Anstoss

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde, auch wenn bis zur Eröffnung der Olympischen Spiele in Rio noch mehr als ein Jahr vergehen wird; die heiße Phase für die Athletinnen und Athleten hat längst begonnen. Schließlich läuft bereits in diesem Jahr für viele Sportarten die Qualifikationsphase bzw. gilt es sich dafür in Stellung zu bringen. Weltweit arbeiten derzeit zehntausende Sportler hart daran, sich ihren Traum von einer Olympiateilnahme zu verwirklichen.

Um den Sportassen Brandenburgs bei diesem Rennen um die begehrten Startplätze bei Olympia bestmögliche Bedingungen bieten zu können, haben der Landessportbund Brandenburg und die Sporthilfe Brandenburg Anfang April in Potsdam 48 Sportlerinnen und Sportler und ihre Trainerinnen und Trainer in das „TEAM RIO - LAND BRANDENBURG“ berufen.

Das Team wurde dabei nach strengen Auswahlkriterien nominiert. Die Berufenen sind durch ihre Leistungen der vergangenen Monate die derzeit aussichtsreichsten Bewerber auf eine „Olympiafahrkarte“ und kommen aus 13 Sportarten sowie 3 paralympischen Sportarten. Mit der Berufung wollen wir den Sportlern einerseits unser Vertrauen aussprechen und auch noch den letzten Rest an Motivation herauskitzeln. Andererseits wollen wir sie mit einem Fördervertrag

zusätzlich entlasten, damit sie sich noch intensiver auf die anstehenden Qualifikationen für die Spiele fokussieren können und so für möglichst viele Sportler aus der Mark der olympische Traum auch Wirklichkeit wird.

Schließlich kämpfen sie tagtäglich im Training an den Standorten des OSP Brandenburg in Cottbus, Frankfurt (Oder), Potsdam und Luckenwalde, in Trainingslagern und bei Wettkämpfen nicht nur für den eigenen Traum, sondern auch immer für den Sport in Brandenburg. So für die vielen Vereine der Mark, die mit ihrer Nachwuchsarbeit erst dafür sorgen, dass vielversprechende Talente wie sie überhaupt den Weg zum Sport finden und sich auf internationaler Bühne beweisen können. Die Vereine sind hier die Basis und ihre Trainer, Funktionäre und Helfer die erste Bedingung für jeden Olympia-Triumph. Auch für sie ringen unsere Spitzensportlerinnen und -sportler um Medaillen und machen so jeden von uns - zumindest zu einem kleinen Teil - zu einem Olympioniken.



Ihr Wilfried Lausch
 Vizepräsident für Leistungssport

Bild des Monats



Spektakel für Motorsportfans: Als einziger Veranstalter in ganz Deutschland schickte die Ruppiner Rennsportgemeinschaft am letzten April-Wochenende Rallye-Teams aus der ganzen Republik auf die Piste. Bei der 16. Fontane-Rallye kamen die Zuschauer insbesondere beim neuen Stadtkurs auf ihre Kosten.

Termine

Mai	
07.05.	Präsidiumssitzung
12.05.	Landesausschuss Sportstätten
18.05.	Landesausschuss Breitensport/ Sportentwicklung
20.05.	Landesausschuss Recht und Satzung
21.05.	Wassersportkommission
28.05.	Landesausschuss Sport und Umwelt
Juni	
06.06.	23. Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport in Ludwigsfelde
17.06.	Landesausschuss Mädchen und Frauen im Sport
20.06.	Seniorensporthilfe in Strausberg
24.06.	Landesausschuss Gesundheit
26.06.	Sportabzeichentag in Cottbus

LSB-Arena

Ruf aus Rio: Brandenburger Olympia-Team nominiert



48 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler des Landes Brandenburg sowie ihre 25 Trainerinnen und Trainer haben besonders gute Aussichten auf eine Teilnahme an den Olympischen und Paralympischen Spielen im nächsten Sommer in Rio de Janeiro. Sie alle sind Teil des TEAM RIO - LAND BRANDENBURG, das am 1. April in Potsdam berufen wurde. Die Athletinnen und Athleten erhielten aus den Händen von Brandenburgs Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke, Sportminister Günter Baaske, dem Vorsitzenden der Sporthilfe Brandenburg Wilfried Lausch sowie dem Präsidenten des Landessportbundes Wolfgang Neubert ihre Ernennungsurkunden, einen Fördervertrag sowie Sporttaschen im brasilianischen Look. Alle Teammitglieder werden bei ihrer Vorbereitung auf die Qualifikation für

die Sommerspiele von der Sporthilfe Brandenburg finanziell gefördert und durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Die Berufenen sind durch ihre Leistungen der vergangenen Monate die derzeit aussichtsreichsten Anwärter auf

aus der internationalen Weltspitze wie die Kanu-Olympiasieger Franziska Weber und Sebastian Brendel, die amtierende Europameisterin im 3.000 Meter Hindernislauf Antje Möldner-Schmidt oder die paralympische Leichtathletin Martina Willing wurden auch Nachwuchshoffnungen - beispielsweise Laura Lindemann, Juniorenweltmeisterin im Triathlon - in das

Team aufgenommen. Weitere Athletinnen und Athleten könnten mit einem entsprechenden Leistungsnachweis bei den anstehenden Leistungstests nachrücken.

Ein Brandenburger Olympia-Team wurde erstmals 1995 für die Olympischen Sommerspiele in Atlanta berufen. Seitdem wird dieses Förderkonzept alle vier Jahre erfolgreich umgesetzt. 2013 war erstmals auch ein Team für Olympische Winterspiele nominiert worden.



eine „Olympiafahrkarte“ und kommen aus 13 Sportarten sowie 3 paralympischen Sportarten. Neben jahrelang erfolgreichen Athleten



Ganz im Zeichen des Leistungssports

Das erste Treffen der Leistungssportreferenten der deutschen Landessportbünde in diesem Jahr stand - zumindest meteorologisch - unter keinem guten Stern. Während sich die Tiefs Mike und Niklas über Deutschland und vor allem dem Tagungsort Potsdam die Klinke in die Hand gaben und dabei sowohl Sturmböen als auch Regen, Graupel und Schnee im Gepäck hatten, diskutierten die LSB-Abgesandten Ende März gemeinsam mit Vertretern des Deutschen Olympischen Sportbundes sowie Wissenschaftlern und Pädagogen über die Förderung des Spitzensports in Deutschland - sowohl im Nachwuchs- als auch im Erwachsenenbereich sowie dessen Neuausrichtung. Und dabei wurde schnell deutlich, dass sich die Referenten weder von Regen noch Schnee vom Thema abbringen ließen. Denn zu viel Herzblut von ihnen fließt in diese Aufgabe. Bei der gebe es jedoch noch genügend Gesprächspotenzial, deutete Andreas Gerlach, Hauptgeschäftsführer des gastgebenden Landessportbundes Brandenburg, schon in seiner Begrüßungsrede an. „Die Rolle der Lan-

dessportbünde ist bisher unterrepräsentiert. Wir müssen uns noch stärker in die komplette Leistungssportentwicklung einbringen, schließlich liegt auch der Nachwuchsleistungssport komplett in unseren Händen.“ In welcher Form dies künftig gelingen soll, wurde dabei leidenschaftlich diskutiert.

Von den Wurzeln des Nachwuchsleistungssports wusste Kathleen Golle zu berichten. Die Wissenschaftlerin der Universität Potsdam betreut aktuell die EMOTIKON-Testreihe Brandenburgs, die seit fünf Jahren in den dritten Klassenstufen der märkischen Grundschulen durchgeführt wird und die die motorischen Fähigkeiten der Neun- bis Elfjährigen überprüft. Die Ergebnisse werden streng unter Datenschutzrichtlinien ausgewertet und helfen bei der anschließenden Empfehlung von Begabungsförderung beziehungsweise Sportförderbedarf der Teilnehmer. Im Klartext: Die Tests helfen bei der Suche nach Talenten und Kindern, die motorisch nicht auf dem Stand Gleichaltriger sind.

Die Vorgehensweise des Tests und seine Folgen trafen auf großes Interesse bei den Leistungssportreferenten - genauso wie die an den Tests anschließende Talente-Serie, über die Günther Staffa vom LSB Brandenburg referierte und bei der Talente und Sportvereine beziehungsweise -verbände auf Kreissportebene zusammengebracht werden. Rüdiger Ziemer, Schulleiter der Potsdamer Sportschule, lenkte den Fokus der Teilnehmer dann anschaulich auf die Weiterentwicklung der Talente an einer „Eliteschule des Sports“, während Claudia Adermann, Lehrertrainerin für Modernen Fünfkampf an der Schule, die derzeit äußerst erfolgreiche praktische Umsetzung des Konzepts vorstellte.

Zu all diesen Themen gab es bei der abendlichen, entspannten Dinnerfahrt auf dem Ausflugsdampfer „Fridericus Rex“ über den Templiner See im Beisein von Wilfried Lausch, Vizepräsident Leistungssport beim LSB Brandenburg, noch jede Menge Gesprächsbedarf.

Der Frauenaktionstag: Sportfest für die ganze Familie

Bewährtes wie Badminton, Yoga und Aerobic oder noch bisher Unbekanntes wie Kantaera®, Tabata oder Fascientraining - der „23. Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport“ am 6. Juni in Ludwigsfelde dürfte für jeden Geschmack und jedes Alter etwas zu bieten haben - egal, ob nun nur zum Zuschauen und Informieren oder gleich zum Mitmachen.

Und das gilt nicht nur für Frauen und Mädchen, sondern für die ganze Familie. Schließlich stehen zahlreiche weitere Offerten aus dem Freizeitbereich, darunter auch ein Fußball-Balance-Spiel, Sommer-Biathlon und Kartfahren, bereit. Insgesamt warten mehr als 40 Angebote auf dem Gelände der Gottlieb-Daimler-Schule, Karl-Liebknecht-Straße 2c, auf die Gäste.

„Der Aktionstag wird ein erlebnisreiches Sportfest für Frauen und Mädchen und ihre Familien werden. Die breite Angebotspalette spiegelt dabei, soweit es geht, die abwechslungsreiche Sportlandschaft der Region wider und soll die Frauen und Mädchen animieren, weiter regelmäßig in Bewegung zu bleiben oder damit zu beginnen“, erklärt Karin Marquardt, zuständige Referentin beim Veranstalter Landessportbund Brandenburg (LSB). Dabei hat der LSB auch bei der 23. Auflage des Aktionstages sein Hauptaugenmerk nicht nur auf Gesundheits- und Fitness Themen gelegt, sondern dabei auch den Spaß nicht aus dem Blick verloren. Dies gilt insbesondere für die jüngeren Besucher, die auf der Hüpfburg oder dem Kletterberg nach Herzenslust toben können.

Eröffnet wird das bunte sportliche Treiben um 10 Uhr von einer Eröffnungsshow, an der sich zahlreiche Vereine der Region beteiligen werden. Gleiches gilt übrigens auch für das komplette Programm, das zu großen Teilen von lokalen und regionalen Vereinen organisiert wird. Präsentiert wird der Aktionstag gemeinsam vom Landessportbund Brandenburg, dem Kreissportbund Teltow-Fläming, dem Landkreis Teltow-Fläming, der AOK sowie der Stadt Ludwigsfelde. Die Teilnahme ist für jeden ohne Anmeldung möglich und kostet für die gesamte Veranstaltung fünf Euro. Für Kinder und Jugendliche ist der Eintritt frei.



Information: Mit dem Ziel möglichst viele „sportferne“ Frauen zu gewinnen und ihnen neue Chancen durch den Sport zu eröffnen, wurde der Frauenaktionstag 1993 ins Leben gerufen. Seitdem wird das landesweit größte Sportfest für Frauen und Mädchen jährlich in einer anderen Stadt organisiert. Dabei führen erfahrene Referenten durch vielfältige Workshops - für jedes Alter und für jeden Sporttyp. Die innovativen Angebote sollen auch die Sportvereine vor Ort motivieren, noch stärker als bisher auf die Interessen von Mädchen, Frauen und deren Familien einzugehen. Im besten Fall überdenken die Vereine ihre Angebote, verändern sie oder bauen sie aus und gewinnen so neue Mitglieder.

Weitere Informationen gibt es [hier](#) oder unter (0331) 9 71 98 37.

Ausgezeichnet

Folgende Mitglieder des Landessportbundes Brandenburg wurden im vergangenen Monat vom Landessportbund Brandenburg mit der Ehrennadel in Gold oder Silber geehrt:

Gold:

Hans-Ulrich Konieczek (SSB Frankfurt)

Silber:

Ulrich Böhme (MSV Zossen)

Werner Peter (SSV Turbine Potsdam)

Dieter Passin (Grün-Weiß Schönborn)

Hans Seifert (SV 09 Papitz)

Sport im Alter - Potenziale erkennen und nutzen



Diskussion vorangetrieben: LSB-Vizepräsident Karl-Heinz Hegenbart (links) im Gespräch

„Bewegung und Sport werden in der Zukunft zu elementaren Bestandteilen eines guten Lebens im Alter.“ Davon ist Dr. Christoph Rott überzeugt. Und der Mann vom Gerontologischen Institut der Uni Heidelberg steht mit dieser Meinung nicht allein. Nicht umsonst war er als Referent zum „5. Symposium Seniorensport“ am letzten April-Wochenende ins Bildungs- und Begegnungszentrum Wannsee eingeladen. Das von den Landessportbünden Brandenburg und Berlin gemeinsam organisierte Symposium stand diesmal unter dem Motto „Sport im Alter - heute, morgen, übermorgen“ und wollte die 100 Vertreter von Vereinen, Verbänden und Seniorenbeiräten für die immer dringendere Notwendigkeit zielgruppenorientierter Angebote für Senioren sensibilisieren.

Dabei wurde das Thema bereits in den Eröffnungsinterviews aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Während Andreas Statzkowski, Staatssekretär Sport in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport von dem Umgang mit dem Thema durch den Berliner Senat informierte, zeigten Gabriele Wrede (Vizepräsidentin LSB Ber-

lin) und Karl-Heinz Hegenbart (Vizepräsident LSB Brandenburg) die Chancen und Aufgaben des Sports auf. Hegenbart hob dabei insbesondere auch die Rolle des im Vorjahr vom gesamten LSB Brandenburg entwickelten Strategiepapiers „Sportland Brandenburg 2020 - Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ hervor. Die beiden Vorsitzenden der Seniorenvertretungen der



Erlebnis für die Füße: der Barfuß-Pfad

Länder, Regina Saeger (Berlin) und Prof. Dr. Sieglinde Heppener (Brandenburg) indes gaben dabei die Sicht der Senioren wieder.

Derart über das Heute und mögliche Morgen informiert, hörten die Teilnehmer anschließend hellhörig auf die Impulsreferate durch Dr. Rott und Michael Barsuhn, stellvertretender Vorsitzender des Instituts für kommunale Sportentwicklungsplanung in Potsdam. Während letzterer über kommunale und interkommunale Sportentwicklungsplanungen informierte und dabei den Fokus besonders auf den demografischen Wandel legte und ihn als „größte Herausforderung für die kommunale Sportentwicklung“ bezeichnete, warf Rott einen Blick ins Jahr 2030 - so, wie es sein könnte. Beiden war dabei eines gemein: Die Sportvereine der Zukunft müssen sich den gesellschaftlichen Veränderungen stellen - vor allem mit zielgruppenorientierten Angebotsstrukturen. Allerdings stehen sie dabei nicht allein. Vielmehr müssten Sportverbände, Kommunen und nicht zuletzt auch die Senioren selbst als Partner den Weg gemeinsam mit den Vereinen gehen.

Wie dies vorangetrieben werden kann, wurde anschließend in fünf verschiedenen Workshops („Ehrenamt und Ältere“, „Integrierte Sportentwicklungsplanung“, „Der Sportverein von morgen und übermorgen“, „Mediale Zugangswege zu älteren Menschen“ und „Gesundheitsförderung für ältere Beschäftigte“) versucht zu beantworten. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden in einer Dokumentation zusammengestellt. Abseits der eigentlichen Diskussion sorgte ein Rahmenprogramm mit Fußparcour, Augenfitness, Gesundheitscheck und der Wanderausstellung „Aktiv in die Zukunft“ bei den Teilnehmern für Bewegung. Das 6. Symposium findet 2018 in Brandenburg statt.

LSB Brandenburg und AOK Nordost fördern Gesundheitssport

Egal, ob am Arbeitsplatz, beim Pendeln dorthin oder auf dem heimischen Sofa - der Mensch von heute versieht seinen Alltag vornehmlich im Sitzen. Kein Wunder also, dass Bewegungsmangel aktuell ein zentraler Risikofaktor für die Gesundheit ist. Körperlich-sportliche Aktivitäten dagegen gehören zu den zentralen Faktoren, um gesund zu bleiben. Dem trägt nun eine neue Kooperation des Landessportbunds Brandenburg (LSB) mit seinem Gesundheitspartner AOK Nordost Rechnung.

Mit der „Vereinbarung über die Durchführung von Individualangeboten im Gesundheitssport in Vereinen des Landessportbundes Brandenburg mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT“ bauen der LSB und die AOK nicht nur ihre bisherige

erfolgreiche Zusammenarbeit weiter aus, sondern stärken gleichzeitig auch den Gesundheitssport in der Mark. Die Vereinbarung regelt die Voraussetzungen der Förderung der AOK-Versicherten bei der Teilnahme an Gesundheitssportprogrammen in Vereinen, die mit dem Gütesiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ ausgezeichnet wurden. Damit wollen LSB und AOK Nordost die sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen vermindern und das Gesundheitsverhalten der Versicherten nachhaltig verbessern.

Durch das Zusammenspiel der beiden Partner sollen etwaige finanzielle und qualitative Barrieren auf dem Weg zu mehr Bewegung überwunden werden und leidige Zivilisationskrankheiten wie Herz

Kreislaufkrankungen, bösartige Neubildungen oder psychosomatische Erkrankungen zurückgedrängt werden. Gleichzeitig soll bei den Versicherten ein neues Bewusstsein für Gesundheit und Sport geschaffen werden.

SPORT PRO GESUNDHEIT: Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT, das gesundheitsorientierte Sportangebote auszeichnet, wurde vom DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer entwickelt. Es hilft Interessenten, aber auch Ärzten und Krankenkassen bei der erfolgreichen Suche nach dem passenden Gesundheitskurs und unterstützt die Turn- und Sportvereine bei der Bildung eines gesundheitsorientierten Profils.

Die zehnten Seniorensportspiele im 775. Jahr der Stadt Strausberg

Sport und Alter - das passt. Immer mehr Brandenburgerinnen und Brandenburger frönen dem Sport und lassen sich dabei auch nicht mehr von längst überholten Altersbeschränkungen stoppen. Zurecht, denn Sport dient in jeder Phase des Lebens der körperlichen Fitness und Gesundheit und - was noch viel wichtiger ist: Sport macht Spaß, egal ob mit fünf, 35 oder 65 Jahren. Der Zuwachs der Brandenburger Sportlerfamilie - besonders im Seniorenalter - ablesbar an dem neuen Mitgliederrekord des Landessportbunds Brandenburg, unterstreicht diesen Trend.

Dem tragen auch die Seniorensportspiele des LSB Rechnung, die am 20. Juni in Strausberg zum zehnten Mal ausgetragen werden. In diesem Jahr übrigens in einem besonders passenden Rahmen, feiert die

„rüstige“ Stadt doch ihren 775. Geburtstag. Neben zahlreichen Wettbewerben in Sportarten wie Bogensport, Fuß- und Handball, wird insbesondere der Bewegungsmarkt wieder für viel Interesse bei den Besuchern sorgen, bietet doch das Programm für jeden Geschmack einen Leckerbissen. So stehen ab 11 Uhr im Strausberger Sport- und Erholungspark unter anderen Übungen mit dem Stab, den Rubber-Sticks oder dem Band Walking-, Tennis- oder Biathlon-Angebote gegenüber. Zudem werden Koordinationsübungen, Fitness- und Gesundheitschecks sowie Gleichgewichtsübungen den gesundheitlichen Aspekt nicht zu kurz kommen lassen. Golf und Kart fahren runden das abwechslungsreiche Programm ab.

Hintergrund:

Mit den Seniorensportspielen werden älteren Menschen vielfältige Möglichkeiten vorgestellt, sportlich aktiv zu sein und die Gesundheit zu stärken. Gleichzeitig dienen sie als Bühne für sportlichen Wettkampf. Die Veranstaltung wird alle zwei Jahre vom Landessportbund und dem Kreissportbund Märkisch-Oderland in Strausberg organisiert. Mit Angeboten auf dem Bewegungsmarkt sind in diesem Jahr auch der Brandenburgische Schützenbund, der Leichtathletik-Verband Brandenburg, der Brandenburgische Gewichtheber- und Fitnessverband, der brandenburgische Judo-Verband, der Landestanzsportverband Brandenburg und der Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportverein Brandenburg beteiligt.

Themenvielfalt beim Treffen der Sport-Führungskräfte in Lindow

Die Aufgabe des organisierten Sports geht weit über die Bereitstellung von Sportangeboten hinaus. Dies wurde während der turnusmäßigen Tagung der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Brandenburgs Kreis- und Stadtsportbünden sowie Landesfachverbänden am 27. und 28. April im Sport- und Bildungszentrum Lindow (Mark) wieder einmal sehr deutlich. Die rund 40 hauptberuflichen Führungskräfte informierten sich zu Themen, die einen Eindruck von den vielschichtigen Aufgaben und Leistungen des Sports zuließen. So ging es bei den Beiträgen der Brandenburgischen Sportjugend etwa darum, welche Unterstützungsmöglichkeiten es bei der Integration von Migranten in Brandenburgs Sportvereine gibt oder wie auf rechtsextreme Tendenzen richtig reagiert werden sollte bzw. wie diesen effektiv vorgebeugt werden kann. Manfred Wothe, Geschäftsführer der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB), gab einen Überblick zur aktuellen Bildungsarbeit der ESAB. An erfolgreichen Beispielen machte er den Teilnehmern unter anderem die Anstellung von Studenten der Fachhochschule für Sport und Management schmackhaft.

Lebhaft in die Tagung eingeführt hatte zuvor Stefan Schwarz vom Aktionsbündnis Multi Media (AMM). Er referierte zu aktuellen Entwicklungen in der Medienlandschaft und den Grundsätzen der medialen Kommunikation. Dabei warb er für einen verstärkten Einsatz der „Neuen Medien“ wie facebook oder Twitter, mit deren Hilfe die Geschäftsführer noch mehr Menschen und Mitglieder erreichen könnten. Darüber hinaus gab er praktische Tipps, wie man sich in Krisensituationen gegenüber Medi-



envertretern richtig verhält und erklärte deren Denk- und Arbeitsweise.

In Person von Dieter Schäfer, Vorsitzender des Kreissportbundes Märkisch-Oderland, wurden am zweiten Tag dann auch die Teilnehmer aktiv. Schäfer referierte über den Gesundheitssport in seiner Region und über entsprechende Projekte in Kreissportbund, Vereinen, Betrieben und Kitas - bevor der LSB mit einem Vortrag über

Maßnahmen der Talentsuche und -förderung wieder für Input sorgte.

Den traditionellen Tagungsabschluss übernahm schließlich LSB-Hauptgeschäftsführer Andreas Gerlach, der über aktuelle Themen wie den Verfahrensstand des Sportstätten-Förderprogramms „Goldener Plan Brandenburg“ oder die neuen Sportabzeichenwettbewerbe für Vereine sowie Kreis- und Stadtsportbünde informierte.

Anzeige



Lieber schwitzen statt zuviel sitzen



So wichtig wie regelmäßiger Sport für Ihre Gesundheit sind Versicherungen für Ihr Hab und Gut. Mit unserem zuverlässigen Rundum-Schutz bieten wir Ihnen auch eine umfassende Vorsorge und starke Abwehrkräfte gegen alltägliche Risiken.

Die Feuersozietät gehört zur Versicherungskammer Bayern, Deutschlands größtem öffentlichen Versicherer, und damit zur Sparkassen Finanzgruppe, der größten Kreditinstitutsgruppe in Deutschland und Europa. Gemeinsam sind wir für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Ein Leben lang.

Telefon Kundenservice:
(0 30) 263 33 33
www.feuersozietat.de

Sportjugend

Sportjugend trifft Politik - Ein Erfahrungsaustausch im Landtag

Mit einem Besuch bei den Koalitionsparteien setzte die Brandenburgische Sportjugend (BSJ) ihre Informationsreise durch den Brandenburger Landtag fort. Und sowohl bei der SPD-Fraktion als auch bei „Die Linke“ fanden im Rahmen der jeweiligen Arbeitskreise der Fraktionen konstruktive Gespräche statt.

In Anwesenheit des Arbeitskreisvorsitzenden Thomas Günther und seines Referenten Lars Krumrey stellte Robert Busch, Jugendsekretär der BSJ, der SPD die geplanten Arbeitsfelder des Jahres 2015 vor. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Neustrukturierung des Bildungsbereiches unter dem Blickpunkt „Sportland 2020“ und die notwendige Querschnittsaufgabe, die der Sport in diesem Gebiet ausübt. In diesem Zusammenhang sprach Andy Papke, stellvertretender Jugendsekretär, die Notwendigkeit eines vergleichbaren Agierens im Kinderschutz in Brandenburg an. Neben den aktuellen Zahlen im Bereich der Freiwilligendienste im Sport schilderte er zudem den Bedarf des freiwilligen Engagements und begrüßte die steigende Anzahl an Ehrenamtlichen. Im Bereich „Sportverein Kita“ wurde die enge Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Sportvereinen dargelegt, die den Jüngsten Spaß an der Bewegung vermitteln soll.

Unter dem Gesichtspunkt der aktuellen Flüchtlingsproblematik erläuterten die BSJler, welche Maßnahmen zur Integration aktuell getroffen werden und wie eine weitere Hilfe aussehen könnte, aber auch welche Probleme in der administrativen



Gute Gespräche: Sowohl bei der Landtagsfraktion der SPD als auch bei der Fraktion „Die Linke“ (Bild) fanden Jugendsekretär Robert Busch (2. von links) und seine Mitstreiter der Brandenburgischen Sportjugend interessierte Gesprächspartner vor.

Verwaltung an der Basis der Vereine auftreten. Zudem zeigten sie Möglichkeiten auf, wie im außerschulischen Bildungsbereich bei jungen Menschen ein Interesse an politischen Entscheidungsprozessen geweckt werden kann.

Ein weiterer Aspekt der Gesprächsrunde war die aktuelle Forderung des Landesjugendrings Brandenburg, den Landesjugendplan um 1,8 Millionen Euro zu erhöhen, um damit die Arbeit der Jugendverbände zu verbessern. „In den vergangenen Jahren hat es kaum wesentliche Erhöhungen im außerschulischen Bildungsbereich gegeben“, begründete Busch.

Ähnliche Schwerpunkte besaß auch das Gespräch mit dem „Die Linke“-Arbeitskreis „Bildung, Jugend, Sport, Wissenschaft, Forschung, Kultur“ und dessen Vorsitzende Kathrin Dannenberg. Dannenberg und ihr Referent Peer Jürgens begannen die Unter-

redung recht offensiv. Wie kann eine intensive Unterstützung durch die Partei aussehen? Busch wünschte sich, in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt einen hauptamtlichen Jugendsportkoordinator beschäftigen zu können. Er erläuterte zudem die vielfältigen Aufgabenbereiche der BSJ, erklärte die Neuaufteilung des Bildungsbereiches unter dem Blickpunkt „Sportland 2020“ und die notwendige Querschnittsaufgabe, die der Sport in diesem Gebiet ausübt. Außerdem beleuchtete die BSJ den Bereich „Sportverein Kita“ sowie die aktuellen Maßnahmen und Bestrebungen aus dem Bereich des Kinderschutzes.

Ähnlich wie auch bei der SPD unterstrich Busch noch einmal die Forderung des Landesjugendrings Brandenburg. Sowohl mit der SPD als auch mit „Die Linke“ verabredeten Busch und seine Mitstreiter weitere Gesprächsrunden im Jahr 2016.

Arbeit unter Palmen: DOSB setzt Förderprojekt in Brandenburg fort

Der Landkreis Dahme-Spreewald war erstmals Austragungsort des Erfahrungsaustausches aktiver Frauen des Programms „Integration durch Sport“. Diese Premiere punktete dabei nicht nur im Bereich Netzwerkaufbau, auch die Rahmenbedingungen überzeugten. Schließlich tagten die Frauen im Freizeitpark „Tropical-Islands“ und damit unter Palmen. Die tropische Umgebung beflügelte die Teilnehmerinnen und half ihnen, neue Ideen für ihre weitere ehrenamtliche Arbeit zu sammeln.

Das Wochenende im „Tropical Islands“ war eine Fortsetzung bzw. Erweiterung des erfolgreich stattgefundenen Projektes „Teambildendes Wochenende der Tanzgruppe ‚Leila‘“ im Vorjahr. Die Maßnahme hatte eine hohe Resonanz und wurde durchaus positiv von den Projektteilnehmerinnen und dem Verein angenommen. Nun wollen die Teilnehmerinnen ihre positiven Erfahrungen mit anderen Frauen teilen und sie mit ihrem Beispiel motivieren, es ihnen gleichzutun. Zielgruppe des Projektes sind Frauen mit Zuwanderungsgeschichte aus den Sportvereinen

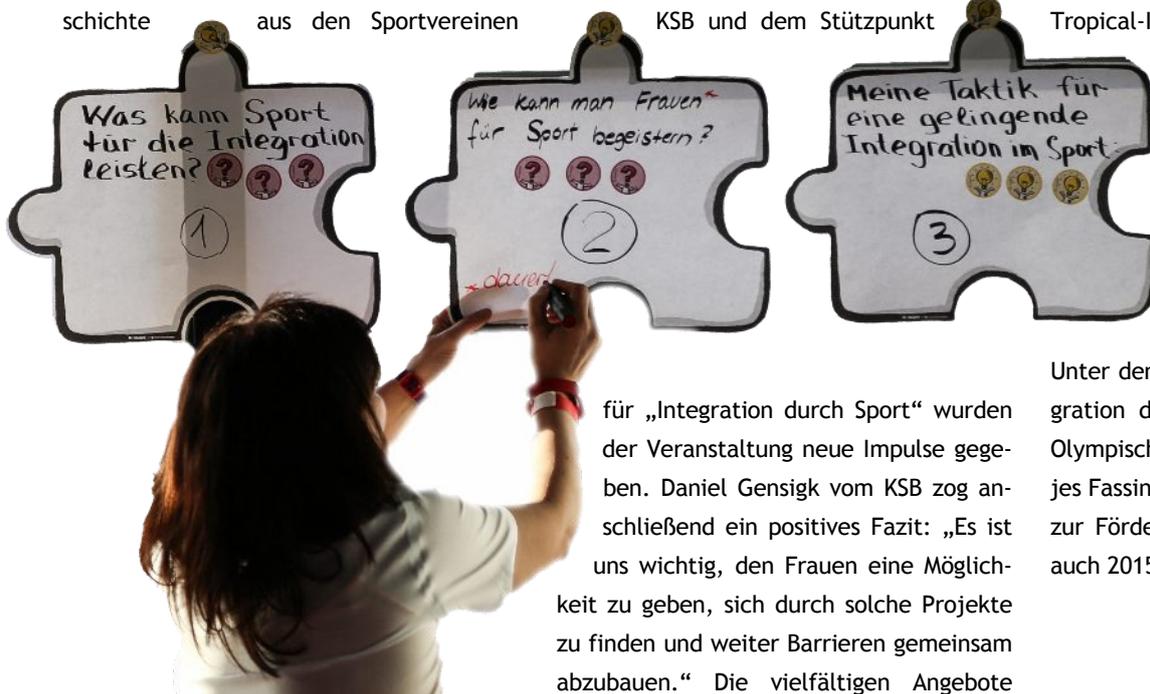


des gesamten Landkreises Dahme-Spreewald. Das Format der Maßnahme wurde durch die Frauen der Tanzgruppe „Leila“ selbst festgelegt und aktiv mitgestaltet.

In enger Zusammenarbeit mit dem KSB und dem Stützpunkt

sorgten für eine lockere Atmosphäre in der Gruppe und trugen ebenso zu einer besseren Teambildung bei.

Am Samstag nach der Auswertungsrunde stand den Teilnehmerinnen das gesamte Tropical-Islands zur Verfügung. Die Frauengruppe und die Brandenburgische Sportjugend bedankten sich beim Freizeitpark „Tropical-Islands“ und der Katjes Fassin GmbH, ohne deren Unterstützung das Projekt nicht durchgeführt werden könnte.



für „Integration durch Sport“ wurden der Veranstaltung neue Impulse gegeben. Daniel Gensig vom KSB zog anschließend ein positives Fazit: „Es ist uns wichtig, den Frauen eine Möglichkeit zu geben, sich durch solche Projekte zu finden und weiter Barrieren gemeinsam abzubauen.“ Die vielfältigen Angebote

Unter dem Motto „Katjes verbindet - Integration durch Sport“ führt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Katjes Fassin GmbH + Co. KG ihre Kooperation zur Förderung von Migrantinnen im Sport auch 2015 fort.

Freiwillige erhalten ihre DOSB Übungsleiter-C-Lizenz Breitensport

Nach den Einstiegsseminaren und dem damit zusammenhängenden Erwerb der Jugendleitercard (Juleica) fand Mitte April für 47 Freiwillige der Brandenburgischen Sportjugend die Ausbildung zum Übungsleiter im Breitensport statt. Dieser war in Grund-, Aufbau- und Lizenzlehrgang gegliedert und dauerte jeweils fünf Tage. Geleitet wurden die Seminare im Jugendbildungszentrum JBZ Blossin von Referenten der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB).

Die Freiwilligen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. So waren jede Woche zirka 20 bis 30 Teilnehmer im Jugendbildungszentrum Blossin aktiv. Die Ausbildung fand in Theorie- und Praxiseinheiten statt. In den Prüfungswochen hatten alle Teilnehmer Zeit, eine 90-minütige Trainingsstunde vorzubereiten, um diese anschließend mit allen Freiwilligen durchzuführen. Dabei wurde

besonders darauf geachtet, wie der angehende Übungsleiter zur und vor der Gruppe steht, was die Trainingsinhalte sind und ob er auch die Sicherheit der Teilnehmer im Auge behält. Hatte der Prüfling all diese Punkte beachtet, war die praktische Prüfung bestanden.

Zum vollständigen Erwerb der Lizenz mussten die Freiwilligen darüber hinaus einen 16-stündigen Erste-Hilfe- Kurs absolvieren. Der Schwerpunkt lag hier besonders auf Sportverletzungen.

Letztlich nahmen alle nicht nur sehr viel neues Wissen aus den Kurs-Wochen mit, sondern auch viele neue Spielideen und -methoden sowie zahlreiche neue Bekanntschaften und Erfahrungen.

Anzeige



defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller
Versicherungspartner
des LSB Brandenburg





SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0
F +49 (0) 30 374 42 96 60

Philipp Schneckmann
T +49 (0) 30 - 374 42 96 12
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

defendo-assekuranzmakler.de

Bildung im Sport

DOSB-Fachforum "Bildung" in Potsdam

Gut 70 Vertreter von Landessportbünden und Spitzenverbänden fanden am 24. und 25. April den Weg zum diesjährigen Fachforum „Bildung“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nach Potsdam. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung stand das Thema „Qualitätsmanagement in der DOSB-Lizenzausbildung“. Derzeit sind rund 580.000 gültige DOSB-Lizenzen ausgestellt. Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse werden von ca. 80 Sportverbänden und deren Untergliederungen nach den DOSB-Rahmenrichtlinien angeboten. „Die Umsetzung eines verbindlichen Qualitätsmanagements ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft“, so Prof. Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung.

In seiner Gastgeberrolle nutzte der Landessportbund Brandenburg (LSB) die Gelegenheit, um den Vertretern die Bedeutung der eigenen Bildung im Verbandsgebiet näher zu bringen. In seiner Rede stellte der LSB-Vizepräsident für Breitensport und Sportentwicklung, Karl-Heinz Hegenbart, das Konzept „Bildung aus einer Hand“ der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) vor. Das Besondere dabei: die Gesamtvernetzung eines Bildungssystems im Sport von der Kita und Schule über das verbandliche Lizenzwesen bis zu Berufsausbildung und Studium im LSB.

In ihrem verbandspolitischen Vortrag stellte Frau Dr. Karin Fehres, DOSB-Vorstand für Sportentwicklung, fest: „Verbände und Vereine beziehen ihren gesellschaftlichen Einfluss und ihre Gestaltungsmöglichkeiten aus dem gemeinsamen Werteverständnis. Umso wichtiger ist es, dass wir uns alle dieses gemeinsamen Kerns bewusst sind und uns als ein gemeinsames System verstehen, das

mit einer Stimme spricht.“ Und, so Fehres weiter: „Manchmal treten wir gegenüber unseren Partnern sogar zerstritten auf. Bestenfalls stoßen wir damit auf Unverständnis. Schlimmer ist es, wenn fehlende Solidarität Kooperationen und Partnerschaften mit Dritten verunmöglichen. Jeder von uns ist Teil eines Ganzen, das von den beiden konstitutiven Elementen „Sport“ und „Gemeinnützigkeit“ zusammengehalten wird und in dieser Form einzigartig ist. Nutzen wir diese Stärke! Sie ist ein zentraler Bestandteil der Qualität, die Sie - die wir in den letzten Jahrzehnten in verbandlichen Bildungsarbeit entwickelt haben! Ein Qualitätsmanagement ist dabei nicht nur wichtig für die Qualität der Angebote in den Vereinen.“ Fehres betonte in ihrer Rede ebenso die Bedeutung eines verbindlichen Qualitätsmanagements für die gesellschaftliche Anerkennung der Bildungsarbeit des organisierten Sports und mahnte eine intensivere Steuerung auf allen Ebenen des DOSB und der Verbände als Ausbildungsträger an.

Die ESAB fühlt sich hinsichtlich der Qualitätsanforderungen als Bildungseinrichtung gut aufgestellt. So wurde der Prozess für ein einheitliches Qualitätsmanagement im Bereich der Aus- und Weiterbildungen bereits 2011 eingeläutet und im Jahr 2014 durch die Deutsche Zertifizierungsstelle (DeuZert nach DIN ISO 29990:2010) erfolgreich bestätigt.

Das nächste Fachforum findet 2016 in Hannover statt. Dort wird anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Rahmenrichtlinien des DSB/DOSB“ eine rückblickende Bewertung gezogen, in dem ebenfalls die Trainerausbildung in der DDR berücksichtigt wird.



Verstärkung für das ESAB-Kompetenzteam

Am 1. April 2015 war es soweit: Mit Prof. Dr. Silke Becker und Prof. Dr. Regina Roschmann wurden zwei neue Mitstreiter in das Kompetenzteam der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) berufen.

Dazu waren Wolfgang Neubert, Präsident des Landessportbundes Brandenburg und der FHSMP der ESAB, Steffie Lamers, Vizepräsidentin des Landessportbundes Brandenburg und Vorsitzende des Beirats der FHSMP sowie ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe nach Potsdam gekommen. Nach einem mehrmonatigen Berufungsverfahren konnten somit die Professuren für Gesundheitsmanagement und Management/Sportmanagement neu besetzt werden. Zudem wurde an diesem Tag Prof. Dr. Jürgen Rode offiziell in die Vertretung der Professur Sportmanagement eingeführt.



Neu: Dr. Regina Roschmann (Mitte) und Dr. Silke Becker (rechts daneben) wurden als neue Professorinnen von LSB-Präsident Wolfgang Neubert (rechts) sowie ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe und LSB-Vizepräsidentin Steffie Lamers (von links) begrüßt.

Anzeige

DEIN CLA COUPÉ
1,6 l, 115 kW (156 PS) 7G-DCT (AUTOMATIK)

369 €*
für mtl.



ICH#DEINAUTO



**MONATLICHE
KOMPLETTRATE**
Inklusive Versicherung
und Steuern.



**KEINE
KAPITALBINDUNG**
Anzahlung und
Schlussrate entfallen.



**MINIMIERUNG
FOLGEKOSTEN**
Ständig greifende Hersteller-
garantie. Z.B. Kein TÜV.



**12-MONATS-
VERTRÄGE**
Hohe Planungssicherheit.
Mit Verlängerungsoption.



**JÄHRLICHER
NEUWAGEN**
Zahlreiche Modelle
verschiedenster Hersteller.



**GEFÄLLT MIR!
Jetzt Fan werden.**

ICH#DEINAUTO



ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH, Harpener Heide 2, 44805 Bochum
Tel.: 0234 95128-40, Fax: 0234 95128-28, E-Mail: info@ass-team.net, www.ass-team.net

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Freilaufleistung pro Jahr und je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 26.03.2015. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Entspannung ist erlernbar - Lizenzkurs im ESAB-Angebot

Die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) bietet im Mai und Juni an gleich zwei Terminen eine besondere Zertifikatsausbildung an - für die progressive Muskelentspannung (PMR). Diese Weiterbildung qualifiziert zum eigenständigen Planen und Durchführen von PMR Kursen. Sie entspricht den Richtlinien als anerkannte Zusatzausbildung im Bereich Entspannung, im Sinne der gemeinsamen und einheitlichen Handlungsfelder und Kriterien der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Umsetzung von §20 Abs.1 und 2 SGB V.

PMR: Bei der progressiven Muskelentspannung nach Edmund Jacobson handelt es sich um ein Entspannungsverfahren, das durch einen Wechsel von An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen charakterisiert ist und einen Zustand tiefer Entspannung des ganzen Körpers hervorrufen soll.

Die Kurstermine: 30./31.05.2015 sowie 20./21.06.2015
Die Kosten: 250,00 € ohne Übernachtung und Verpflegung
Weitere Informationen: [einfach hier klicken](#)



Sportstätten optimal und nutzergerecht organisieren

Der demografische Wandel stellt nicht nur Sportvereine vor neue Herausforderungen, sondern auch die Sportstätten. Um dieses Thema näher zu beleuchten, fanden sich Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Kreis- und Stadtsporthöhen sowie von Sportämtern einzelner Gemeinden am 22. April zu einem gemeinsamen Workshop in Potsdam zusammen.

„Unser Ziel in der Konzipierung des Workshops war es, die Personen und Organisationen in einen Dialog zu bringen, um sich dort mit dem Thema Sportstätten und deren Optimierungsmöglichkeiten zu beschäftigen“, beschreibt Morten Gronwald, Leiter der Verbandlichen Bildung bei der ESAB, die Idee hinter der Veranstaltung. Und er konnte Erfolg vermelden: „Wir haben bei den Beteiligten eine höhere Sensibilisierung und ein gegenseitiges Verständnis für die jeweils andere Seite aufgebaut.“

Eine Sportstätte sollte immer entsprechend dem jeweiligen Nutzer gestaltet sein. Aber gerade für den gesundheitsorientierten Breitensport sind „genormte“ Sportstätten, anders als beim Wettkampfsport, nicht notwendig. So könnten bei Bedarf neue Sporthöhen generiert werden, die ein geringeres Investitionsvolumen benötigen.

Intensiv wurden zudem die Sportstättennutzungsgebühren im Land Brandenburg diskutiert. Diese belasten die Vereine sehr unterschiedlich, sodass sich in den

Gemeinden ganz verschiedene Standortvor- und -nachteile ergeben. Abschließendes Thema war die Übernahme von Sportstätten durch Vereine und den daraus entstehenden Folgekosten.

„Die Veranstaltung hat allen Seiten erkennbare Verbesserungspotentiale aufgezeigt, die jedoch unterschiedlichen Einflüssen und Rahmenbedingungen unterliegen. In Folgeveranstaltungen wollen wir die angesprochenen Potentiale weiter vertiefen“, so Gronwalds Fazit.



300er-Marke soll beim Wutzseelauf geknackt werden



Der Wutzseelauf ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden: Die immer professioneller werdende Organisation (unter anderem Einsatz einer Zeitmessfirma, Erweiterung des Streckenangebotes) zählt sich dabei aus und spiegelt sich letztlich auch in der Entwicklung der Teilnehmerzahlen wider. Von 30 im Jahr 2007 auf 298 Finisher 2014. Die besonderen Vorzüge des Laufes, der am 14. Juni dieses Jahres zum elften Mal von den angehenden Sportassistenten der Beruflichen Schule Sport & Soziales der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg im staatlich anerkannten Erholungsort organisiert wird: seine Familienorientierung und sein attraktives und anspruchsvolles Laufstreckenangebot inmitten des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land. So bietet der Wutzseelauf Strecken für jede Altersklasse: für Bambinis 0,6 km, für Kinder 1,2

km, für Schüler 3,5 km und für Erwachsene 8 km, 15 km oder sogar einen Halbmarathon. Außerdem wird die 8 km-Strecke für Walking und Nordic Walking angeboten. Mit diesen Trümpfen in der Hand wollen die Veranstalter in diesem Jahr erstmals die 300er-Teilnehmermarke knacken.

Die überregionale Wertschätzung der Veranstaltung zeigt sich auch in der Tatsache, dass der Wutzseelauf als einzige von elf Stationen der EMB-Laufcup-Serie Oberhavel nicht im Landkreis Oberhavel liegt, sondern im benachbarten Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

Dank eines Sponsors erhalten die drei Besten jeder Strecke ein spezielles Läufershirt zum 11. Wutzseelauf, darüber hinaus erhält jeder Läufer als Erinnerung

eine hochwertige Teilnehmermedaille mit dem Relief des Wutzsees, gesponsert vom Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“. Weiterführende Informationen, die Ausschreibung und die Onlineanmeldemöglichkeit sind zu finden unter: www.wutzseelauf.de.tl

Info: Der Wutzseelauf wird durch die Berufliche Schule Sport & Soziales der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg auf dem Gelände des Sport- und Bildungszentrums Lindow (Mark) organisiert. Der Lauf existiert bereits seit über 30 Jahren in der Stadt der drei Seen, zum elften Mal wird er dabei von einem Teil der zukünftigen Sportassistenten im Rahmen einer Projektarbeit geplant und am Veranstaltungstag von allen Schülern durchgeführt.

Auf die Plätze ...

„Das ist schon Wahnsinn“ - Brandenburgs Sportler des Jahres Sebastian Brendel

„Früher hätte keiner gedacht, dass ich mal ein guter Kanute werde“, sagt er und beschreibt sein damaliges „Ich“ als „eher schwächling und dünn“. Doch wenn Sebastian Brendel dieser Tage in seinen Canadier steigt, dann ist weder das eine noch das andere auch nur im Geringssten vorstellbar. Zu dominant und zu erfolgreich präsentiert sich der 27-jährige Modellathlet aus Potsdam - auch ein wenig zur eigenen Überraschung. „Es ist schon Wahnsinn, wenn ich überlege, wie viele mit mir in der siebten Klasse angefangen haben - mit dem gleichen Traum. Ich hätte nie gedacht, dass ausgerechnet ich das schaffe.“ Und der ehemalige Potsdamer Sportschüler hat es geschafft, ist mehrfacher Weltmeister, Olympiasieger und wurde zuletzt zum zweiten Mal zu „Brandenburgs Sportler des Jahres gewählt“. Er lebt seinen Traum.

Doch das kommt nicht von ungefähr, ist ihm nicht einfach so zugeflogen. Denn trotz aller Unterschiede zwischen dem „schwächtigen“ Teenager aus Schwedt von einst und dem erfolgreichen Olympiasieger von heute eint beide der unbedingte Ehrgeiz, der große Trainingsfleiß und eine grundfeste Bodenständigkeit. Letzteres sorgte dafür, dass Ehrgeiz und Trainingsfleiß in die richtigen Bahnen geleitet werden. Brendel nennt das „kleine Ziele durch kleine Schritte erreichen“ und sieht es als Erfolgsrezept für die nötige Motivation an. Das Zusammenspiel dieses Trios hat ihn damals die „erste Herausforderung, mich einfach erst einmal im Boot zu halten und nicht ins Wasser zu fallen“, meistern lassen, und es hat nach seinem Olympiasieg 2012 in London verhindert, dass er in ein Motivationsloch fiel. Im Gegenteil: „Ich

versuche immer mehr zu machen als auf dem Trainingsplan steht.“

Das verbindet ihn mit einem seiner sportlichen Vorbilder, Schwimmer Michael Phelps, dem erfolgreichsten Olympioniken der Welt (Phelps gewann allein 18 olympische Goldmedaillen).

„Ich habe sein Buch gelesen, wie er trainiert und mit welcher Konsequenz er das tut. Er macht immer mehr als die anderen. Er ist ein Vorbild für jeden Sportler“, lobt Sebastian Brendel den US Amerikaner, den er gern einmal kennenlernen würde.

Doch längst taugt Brendel selbst zum Vorbild - gerade auch für die Potsdamer Sportschüler, die ihn während des Trainings auf dem Templi-

ner See interessiert beobachten. Gleiches gilt übrigens auch andersherum. „Wenn wir gleichzeitig auf dem Wasser sind, schaue ich schon mal rüber und vergleiche das mit mir in dem Alter“, analysiert Brendel den Nachwuchs des Öfteren.

Unbestritten mehr Augen aber richten sich auf den Spitzensportler Brendel - am meisten sicherlich während des olympischen 1.000-Meter-Finals 2012 in London. In dem hatte er selbst keine

„Das ist eine super Auszeichnung. Schön, dass es so etwas gibt. Das ist eine tolle Honorierung für die Leistung.“

Brendel über „Brandenburgs Sportler des Jahres“

Augen für etwas anderes als das Ziel. Erst kurz vorher löste sich der Tunnelblick, schaute er zu den Konkurrenten - fand aber keinen. „Als ich über die Ziellinie gefahren bin, habe ich nach links und rechts geschaut. Da war aber niemand.“ Zur Überraschung von Brendel, der „plötzlich“ Olympiasieger war. „Ich war schon ein wenig verblüfft. Richtig verstehen, dass man es wirklich geschafft hat - das dauert eine ganze Weile.“ Dabei kann er nur schwer beschreiben, wie es ist, bei Olympia ganz oben zu stehen. „Im Moment der Siegerehrung ist man natürlich wahnsinnig stolz. Man denkt an das ganze Training und genießt den Sieg als Belohnung für die ganze Zeit.“

Doch nach dem Sieg ist vor dem nächsten Wettkampf. „Ich kann mich nicht darauf ausruhen“, sagt er über seine Medaillen und blickt - natürlich Schritt für Schritt - auf die nächsten Herausforderungen. „Mal gucken, wie die Weltmeisterschaften (19. bis 23. August in Mailand) verlaufen“, gibt sich Sebastian Brendel vorsichtig, legt aber nach: „Als amtierender



Zwei Potsdamer Olympiasieger: Sebastian Brendel vor einem Bild von Jürgen Eschert.

Weltmeister bin ich sicher Favorit. Und ich glaube, auch auf einem guten Weg.“

Was danach kommt, ist noch offen. „Es kann gerne noch ein Olympiazzyklus werden“, macht

ein: „Vorausgesetzt, Körper und Familie machen mit.“

Dieser weist die WM allerdings nur als Zwischenziel auf. Letztlich soll er nach Rio und damit zu Olympia führen. Was dort drin ist, kann und will Sebastian Brendel noch nicht sagen. Aber „es ist nie mein Anspruch, nur dabei zu sein. Eine Medaille wäre da schon schön. Aber ich muss fit bleiben.“

„Wir fahren in der stärksten Canadiertrainingsgruppe Deutschlands. Man muss sich ständig mit den Besten messen. Das macht den Erfolg aus.“

Brendel über die Potsdamer Trainingsgruppe von Coach Ralph Welke.

der Bundespolizist deutschen Kanufans Hoffnungen auf noch mehr Erfolge, schränkt aber

Insbesondere letzteres ist für den ausgemachten Familienmenschen enorm wichtig. „Wenn ich zu Hause bin, verbringe ich, sehr viel Zeit mit ihnen zu verbringen“, sagt er über den Privatmann Brendel, der bei Freundin Romy und den beiden gemeinsamen Kindern Hanna und Edwin längst an seinem Ziel angekommen ist.

Knapp 160 Radler beim 3. Ruppiner FahrRad!-Tag in Neuruppin

Das Ruppiner Land zeigte sich am Sonnabend beim dritten Ruppiner FahrRad!-Tag von seiner besten Seite: Bei frühlingshaften Temperaturen, auf gut präparierten Pisten und vorbei an blühenden Sträuchern und Bäumen genossen knapp 160 Fahrrad-Fans die vom Ruppiner Rad-sportclub mit Unterstützung des Landes-sportbunds Brandenburg, des Kreissportbunds Ostprignitz-Ruppin, des Mukoviszidose Landesverbands Berlin Brandenburg, des RKB Solidarität Berlin-Brandenburg, Radhaus Müller, des SV 90 Fehrbellin sowie des Tourismusverbands Ruppiner Seenland organisierte Ausfahrt durch die Natur.



Gut besucht: Allein die kurze Strecke über 30 Kilometer zwischen Neuruppin und Fehrbellin lockte gut 80 Radfahr-Fans aus der Region und darüber hinaus an.

Auf 30, 60 oder 95 Kilometern - je nach Vorliebe und Leistungsvermögen konnte eine dieser drei Touren gewählt werden - waren Ruppiner und auswärtige Gäste unterwegs. Allen aber waren zwei Dinge gemein: Der Spaß am Radeln und eine Rast in Fehrbellin, ehe es auf den verschiedenen Strecken - die 60-km-Strecke führte über Fehrbellin nach Hakenberg, der lange Kanten über Lindow und Fehrbellin - wieder zurück nach Neuruppin ging.

„Das ist eine schöne Strecke“, lobte der 18-jährige Willi Lukas aus Dreetz den Trip

Meinung vieler seiner Mitfahrer auf den Punkt. Selbst die Neuruppiner unter den gut 80 Fahrern, die sich für die kurze Rundreise bis nach Fehrbellin und zurück entschieden hatten, entdeckten das eine oder andere Neue - sei es an der Strecke oder auch abseits davon. So sorgte eine Führung durch die Langener Kirche für kulturelle Kurzweil in einer der Pausen, die zur Zufriedenheit der Fahrer auf allen Touren ausreichend eingeplant waren.

Zufrieden zeigte sich auch Organisator Uwe Wöller mit der dritten Auflage des Ruppiner FahrRad!-Tags, der diesmal unter dem Motto „Gemeinsam gegen Mukoviszidose“ stand. „Wir haben eine ordentliche Steigerung an Teilnehmern im Vergleich zum vergangenen Jahr“, so Wöller.

Mehr Bilder gibt es [hier](#).

LDS ehrt seine Sportler

Bereits zum 21. Mal lud der Landkreis und der Kreissportbund Dahme-Spreewald am 16. April zur gemeinsamen Sportlerehrung ins Tropical Islands ein. „Die Sportlerehrung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer traditionellen Veranstaltung im Landkreis etabliert und stößt jährlich auf eine hervorragende Resonanz“, so Landrat Stephan Loge und der Vorsitzende des Kreissportbundes René Klaus unisono.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Landrat wurden zunächst die sportlichsten Schulen geehrt. In der Kategorie „Sportlichste Grundschule“ gewann die Paul-Maar-Grundschule aus Großziethen. „Sportlichste Förderschule“ wurde die „Brandenburgische Schule für Blinde und Sehbehinderte“ aus Königs Wusterhausen. In der Gruppe der „Sportlichsten weiterführenden Schule“ siegte das Friedrich-Schiller Gymnasium (Königs Wusterhausen). Maßgeblich für die Platzierung war die erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.

Es folgte die Ehrung der „Sportlerinnen des Jahres 2014“. Hier belegte Madeleine Köhler (Kunstrad) aus Märkisch Buchholz den 1. Platz. Rang zwei ging an Annelie Bock (Ski



Alpin Slalom) aus Lübben vor Isabelle Rintsch (Leichtathletik/Königs Wusterhausen). Bei den Herren siegte Tamino Gerth (Tennis) vor Richard Kolbe (Kunstrad) und Franz Beyer (Leichtathletik). In der Teamwertung setzte sich das Radballteam Tim Urban & Karl Altreuther (SV G/W Märkisch Buchholz Radsport) vor dem Ruderzweier Jo-Enie Sündermann & Lena Hansen (Wassersportverein Königs Wusterhausen) sowie den Bundesliga-Volleyballern der Netzhoppers durch. Den Abschluss des Ehrungsreigen bildeten die „Funktionäre des Jahres 2014“. Hier siegte Manuela Wendisch vom Wassersportverein Königs Wusterhausen e.V., vor Dieter Wolschke vom HC Spreewald und Dr. Vokmar Mann von den Netzhoppers.

Die Ehrung nahmen Landrat Stefan Loge, KSB-Vorsitzender René Klaus und Sportdezernent Carsten Saß sowie die jeweiligen Bürgermeister vor. Alle Sieger und Platzierten erhielten Medaillen, Urkunden und einen Sportgutschein. Bei der Wahl 2014 wurden insgesamt 9440 Stimmen abgegeben. Im Anschluss an die Sportlerehrungen ließ es sich der Vorsitzende des Kreissportbundes, René Klaus, nicht nehmen den Landrat, Stephan Loge, für sein unermüdetes und langjähriges Engagement für den Sport mit der Ehrennadel des Kreissportbundes in Gold auszuzeichnen.

Potsdamer „Goldfingers“ sichern sich deutsche Vizemeisterschaft

Das Masters-Team (Spielklasse Ü32) der Potsdamer Goldfingers hat bei der Deutschen Meisterschaft im Ultimate Frisbee in Wuppertal die Silbermedaille gewonnen. In den Vorrundenspielen setzten sich die Potsdamer gegen die Mannschaften von Eintracht Frankfurt, Leipzig/Dresden und Wuppertal durch. Im Finale trafen die Goldfingers dann auf eine aus deutschen Nationalspielern zusammengesetzte Mannschaft. Nach der 6:15-Niederlage gegen das Allstar-Team können sich die Potsdamer jetzt zumindest mit dem Titel „bestes deutsches Club-Team in der Masters-Division“ schmücken.

Information: Ultimate Frisbee ist eine schnelle, athletische Endzonensportart, die Körperkontakt zwischen Spielern verbie-



tet und ohne Schiedsrichter gespielt wird. Ein Team kann einen Punkt erzielen, indem es die Scheibe in der gegnerischen Endzone fängt. Die Scheibe darf ausschließlich durch

Werfen bewegt werden, Laufen mit der Scheibe ist verboten. Sobald ein Spieler die Scheibe gefangen hat, bleiben ihm 10 Sekunden, um den nächsten Pass zu spielen. Regelverstöße werden von den Spielern eigenständig angezeigt und geahndet.

Gut zu wissen

Wissen Online: Mitgliederverwaltung per PC

WISSEN Online ist die Informations- und Bildungsplattform für den Brandenburger Vereinssport. Das Online-Portal liefert umfangreiche Fakten, Strategien und Anregungen zu Themen wie Finanzen, Recht, Marketing, Versicherung, Ehrenamt, Vereinsentwicklung, Mitarbeitergewinnung oder Bildung. In jedem neuen Sport-Journal stellen wir Ihnen ein neues Thema daraus vor. In dieser Ausgabe geht es um die Mitgliederverwaltung per PC.

Der klassische Karteikasten hat in den meisten Vereinen als "Datenbank" für die Mitgliederverwaltung ausgedient. Beim Einsatz eines entsprechenden PC-Programms erleichtern vielfältige Funktionen die Arbeit für den Verein. Jedoch sollte vor Anschaffung einer Software klar sein, was der Verein wirklich benötigt.

Die Entscheidung von der handgeschriebenen Mitgliederliste zur Mitgliederverwaltung per PC fällt oft nicht schwer: Die Vorteile einer EDV-gestützten Datenbank sind mittlerweile Allgemeingut. Ein Problem besteht nur darin, die passende Softwarelösung zu finden. Die Entscheidung ist dabei in erster Linie abhängig von der Mitgliederzahl, den gewünschten Funktionen sowie von der Kassenlage des Vereins. Von einer einfachen Liste (z.B. in einer vorhandenen Tabellenkalkulations-Software) bis hin zu einer hoch komplexen „Allroundlösung“ reicht das Spektrum der Angebote.

Zunächst gilt es also, sich Gedanken über einige Grundlagen der Entscheidungsfindung zu machen. Im Mittelpunkt dabei

steht die Überlegung, dass sich die Softwarelösung an dem tatsächlichen Bedarf des Vereins orientiert. Hier ist eine realistische Festlegung der tatsächlich benötigten Funktionen („Pflichtenheft“) notwendig.



Eine grundlegende Frage ist z.B. die Mehrplatz- bzw. Mandantenfähigkeit. Sollen nur die Daten eines Vereins erfasst werden oder die mehrerer Vereine (z.B. von Fördervereinen oder sonstigen Partnervereinen)? Hat nur eine bestimmte Person Zugriff auf die Datenbank (z.B. Einzelplatz-PC) oder soll das Programm von mehreren Nutzern betreut werden (z.B. in einem Netzwerk)? Weiterhin stellt sich die Frage nach Menge und Art der Mustervorlagen (wie Listen, Serienbriefe, Mahnschreiben, etc.), die aus der Datenbank erstellt werden können. Neben den Anschaffungs- und Einrichtungskosten sollten auch Ausgaben für spätere Aktualisierungen erfragt werden.

Von Vorteil ist es, wenn das Programm die Daten eines „Mustervereins“ enthält, an denen der spätere Nutzer üben kann und so leichter den Einstieg in die Software findet. Zudem sollte bei Fragen eine Hotline/Hilfe zur Verfügung stehen. Prüfen Sie hier Kosten, Erreichbarkeit und Qualität der Hilfestellungen.

Neben diesen Grundüberlegungen sollten Sie eine Liste der Stammdaten anfertigen, die Sie von den Mitgliedern erheben und per PC verwalten möchten. Einige Beispiele hierzu:

Mitgliedsnummer; Namen; Vornamen; Titel; Anschrift; Telefon; Mobil; Fax; e-mail (dienstlich/privat); Geschlecht; Geburtsdatum; Eintritts-/Austrittsdatum; Art der Mitgliedschaft(en) (aktiv/passiv, in welchen Abteilungen/Gruppen); Beitragsart (insb. bei Familienmitgliedschaften); Kontoverbindung; Ehrungen; Qualifikationen; Funktion(en) im Verein

Über die reine Pflege der Stammdaten hinaus sollte eine Mitgliederverwaltung per PC weitere Funktionen bieten. An vorderster Stelle steht dabei die Nutzung der Daten per Textverarbeitung. Häufig können die Daten der Mitgliederverwaltung in vorhandene Textverarbeitungsprogramme übernommen werden, z.B. um Serienbriefe zu erstellen. Wichtig sind dabei auch entsprechende Listen-, Selektions- und Sortierfunktionen für verschiedene Listen (z.B. Abteilungsmitglieder, Ehrungen, Geburtstag etc.).



Mehr Informationen gibt's bei
[Wissen Online.](#)

Versicherungsbetreuung aus einer Hand

Im Herbst 2013 hat der Landessportbund Brandenburg seinen Versicherungsmakler gewechselt. Seitdem betreut die defendo Assekuranzmakler GmbH die Versicherungsverträge des Landessportbundes und somit auch die Sportversicherungsverträge zum Haftpflicht und Unfallversicherungsschutz.

Viele Vereine gehen davon aus, dass ihre Verträge automatisch auch unter dem Dach der defendo betreut werden und somit weiterhin nur ein Ansprechpartner existiert. Dies ist aber nicht richtig. Verträge, die durch die Vereine selbst abgeschlossen wurden, werden nach wie vor von dem Vermittler betreut, der seinerzeit auch das Geschäft

vermittelt hat. So bekommen derzeit ganz viele Wassersportler Post ihres Vermittlers, der ihnen einen Versichererwechsel empfiehlt. Dieser Aufforderung muss man nicht folgen.

Eine andere Option ist z.B. der Wechsel des Betreuers. Der LSB Brandenburg hat die defendo Assekuranzmakler GmbH aufgefordert, zu den einzelnen Versicherungssparten Ausschreibungen durchzuführen und Rahmenverträge auszuhandeln. Dies führte in vielen Fällen zu verbesserten Inhalten und Konditionen. Im Bereich des Wassersports z.B. konnte mit der Feuersozietät verhandelt werden, dass alle durch die defendo

betreuten Verträge verbesserte Versicherungsleistungen zu einer minimierten Prämie erhalten.

Das Einzige was Sie dazu tun müssen, ist auf der Homepage unseres Versicherungsmaklers (www.defendo-assekuranzmakler.de) das Formular zum Betreuungswechsel herunterzuladen, auszufüllen und der defendo zuzusenden. Dies gilt für den Wassersport, aber auch für Ihre Gebäude, Inhalts- oder sonstigen Versicherungen. Auf diese Weise haben Sie auch in Zukunft die Betreuung der Versicherungen zu LSB Konditionen aus einer Hand.

Splitter

Von Jagow bleibt oberster Motorbootsportler

Der Landesverband Motorbootsport Brandenburg hat seinen Präsidenten Detlef von Jagow in seinem Amt bestätigt. Während der jüngsten Mitgliederversammlung stimmten alle Teilnehmer für den Verbleib von Jagows an der Spitze des Verbands.

Neue Präsidentin beim SSB Frankfurt

Der Stadtsporttag Frankfurt (Oder), alljährliche Mitgliederversammlung des Stadtsportbund Frankfurt (Oder), hat am 28. April Dr. Gudrun Frey zur neuen Präsidentin des SSB gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Hans-Ulrich Konieczek an, der wenige Tage zuvor zurückgetreten war. Damit steht erstmals in ihrer 25-jährigen Geschichte eine Frau an der Spitze der größten Organisation der Stadt. Einstimmig beschlossen die anwesenden Vertreter der mehr als 10.400 organisierten Sportler der Stadt zudem, dass Hans-Ulrich Konieczek in Würdigung seiner Verdienste um den SSB zum Ehrenvorsitzenden des SSB berufen wird.

LSB-Präsident Wolfgang Neubert, der am Stadtsporttag teilnahm, schloss sich dieser Ehrung an und zeichnete Hans-Ulrich Konieczek mit der Ehrennadel des Landessportbundes in Gold aus.

Anzeige



AOK
Die Gesundheitskasse

STAR Training

Holt euch echte Handball-Stars an eure Schule!

Erlebt **Weltklasse-Sportunterricht** mit **Weltmeistern** und **Handball-Profis!** Und macht euren Schulhof zu einem **Handball-Parcours** mit vielen **Spaß-Stationen!**

Bewerben können sich alle **Grundschulen** bundesweit.

Jetzt bewerben auf:
www.aok-startraining.de
Bewerbungsfrist: 11. Juni 2015

Eine Aktion von: **DHB** **AOK**

unterstützt von: **FOU** **Kempa**



Noch mehr Bilder von der Team-Berufung gibt es [hier](#)

Wenn Sie an unserem Sport-Journal-Newsletter interessiert sind, der Sie über die nächste Ausgabe informiert, dann melden Sie sich [hier](#) kostenlos an.

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Brandenburg
 Schopenhauerstraße 34
 14467 Potsdam

Verantwortlich: Andreas Gerlach

Redaktion: Fabian Klein, Marcus Gansewig,
 ESAB, BSJ,

Layout: Marcus Gansewig

Fotonachweise

Titelbild sowie
 Seite 2, 3, 4, 5, 13, 17, 21: Marcus Gansewig
 Seite 6: Jürgen Engler
 Seite 8: Fabian Klein
 Seite 9: Landtag Brandenburg
 Seite 10: BSJ
 Seite 12, 14, 15: ESAB
 Seite 16, 18: privat